



TALSPERRE
RAUSCHENBACH
ERBAUT
1963 – 1968

03/2019

NATUR erleben und verstehen



Nationale
Naturlandschaften



Die Außenstelle Vogtland des Naturparks hat seit Mitte September ein neues Domizil in der Klingenthaler Straße in Muldenhammer/OT Tannenbergstal bezogen.

Neue Kontaktdaten:

Zweckverband
Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“
Außenstelle Vogtland
Klingenthaler Straße 25
08262 Muldenhammer
Tel.: 037465/401993
Fax: 037465/401996



Neuer Mitarbeiter

Ab Oktober 2019 übernimmt Sebastian Biele für die Dauer ihrer Elternzeit die Aufgaben von Svenja Lange als Fachberater im Naturpark.

Der 38-jährige Diplom-Ingenieur für Ökologie und Umweltschutz absolvierte seine Ausbildung am Internationalen Hochschulinstitut Zittau. Seine Erfahrungen als Mitarbeiter des Bayerischen Landesamtes für Umwelt möchte er zur Erhaltung der naturräumlichen Besonderheiten auch im Erzgebirge einbringen.

Talsperren in der Grenzregion locken gemeinsam Besucher an Informationszentrum an tschechischer Talsperre Fláje eröffnet

Am 24. Juni 2019 hat Staatsminister Thomas Schmidt gemeinsam mit dem stellvertretenden tschechischen Minister für Wasserwirtschaft, Aleš Kendík, in Fláje (CZ) der Öffentlichkeit ein großes Gemeinschaftsprojekt übergeben. Rund um die Talsperren Fláje (Tschechien) und Rauschenbach (Erzgebirge) sind in den vergangenen Monaten Rad- und Wanderwege saniert und mit zweisprachigen Informationstafeln versehen worden. Die Tafeln informieren über das Leben im sächsisch-tschechischen Gebiet, über untergegangene Dörfer, über die Natur und die Sehenswürdigkeiten sowie die Geschichte, Bedeutung und Funktionsweise der beiden Talsperren in der Grenzregion. Highlights sind daneben das Informationszentrum an der Talsperre Fláje und der Infopavillon an der Talsperre Rau-





schenbach die unter anderem Einblicke in die Trinkwasserversorgung bieten.

„Der Freistaat Sachsen und die Tschechische Republik arbeiten auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft ausgezeichnet zusammen. Gerade gemeinsame Projekte wie dieses fördern unsere gute Nachbarschaft, weil sie uns und die Menschen auf so vielen Ebenen zusammenführen: wasserwirtschaftlich, kulturell, touristisch und ganz persönlich“, sagte Staatsminister Schmidt. „Es ist schön zu beobachten, wie hier Grenzen überwunden werden und die Region zusammenwächst.“

Das Projektziel besteht darin, das Bewusstsein der Bewohner dieser Region für die Geschichte der Region und der Gemeinden zu stärken, die im Zuge des Baus der Talsperre Fláje überflutet wurden. Daneben sollen Informationen über die Bedeutung der beiden Talsperren für

die Trinkwasserversorgung auf beiden Seiten der Grenze vermittelt werden. Die Besucher können sich auch über die einmalige Konstruktion des Staumauer Fláje und über interessante Fakten des Baus informieren.

Das Projekt wurde von Ende Juni 2016 bis jetzt vom Lead-Partner Povodí Ohře und dem Projektpartner LTV umgesetzt. Die Gesamtkosten des Projektes betragen 747 687 Euro. Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms „Freistaat Sachsen – Tschechische Republik 2014 bis 2020“ stellt davon rund 573 740 Euro zur Verfügung. Weitere Mittel wurden bereitgestellt aus Landesmitteln des Freistaates Sachsen auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes sowie aus Mitteln der Tschechischen Republik.

Weitere Informationen:
www.sn-cz2020.eu



Alles kommt vom Bergbau her! Bergbaufolgelandschaften



Am 6. Juli 2019 wurde die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zum UNESCO-Welterbe ernannt.

Das Erzgebirge beidseits der deutsch-tschechischen Grenze ist eine einzigartige Kulturlandschaft, die untrennbar mit dem Bergbau verbunden ist. Seit dem ersten Auffinden von Silber im Jahre 1168 bildete der Bergbau ökonomisch und technologisch für Jahrhunderte den innovativsten und wichtigsten Gewerbezweig Sachsens. Die Zeugnisse dieser heute noch lebendigen Geschichte sind auf vielfältige Weise erlebbar in den über- und untertägigen



Montandenkmälern, den Montanlandschaften, den Bergstädten und Siedlungen sowie in den lebendigen Traditionen der Erzgebirger. All diese Facetten formen eine einzigartige Kulturlandschaft von internationaler Bedeutung.

Im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ gibt es zahlreiche historische Zeugen des Bergbaues, die das von der Natur geschaffene Landschaftsbild drastisch veränderten. Dort wo ursprünglich Wälder, Moore, Flüsse, Bäche und Felsen die Landschaft prägten, entstanden durch bergbauliche Tätigkeiten des Menschen Halden, Stollen, Pingen, Steinbrüche, Sandgruben, Teiche und Floßgräben, wurden Wälder großflächig gerodet. Im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ begann dieser massive Eingriff in die Natur im 15. Jahrhundert, lokal schon im 14. Jahrhundert. Es entstanden bedeutsame Bergstädte: 1496 Annaberg und 1521 Marienberg. Nachdem der Abbau von Silber-, Zinn-, Kupfer- und Kobalterzen im 19. Jahrhundert zum Erliegen kam, wurde nach 1945 Uranerz abgebaut. In dieser Zeit entstanden zahlreiche große Halden.

In Steinbrüchen wurden und werden noch heute Rohstoffe für den Bau von Gebäuden und Verkehrswegen gewonnen. Die Natur hat inzwischen diese zunächst scheinbar leblosen Areale Schritt für Schritt mit neuem Leben ausgestattet. Hat der Mensch nicht erneut in die natürliche Sukzession eingegriffen, entstanden naturnahe Lebensräume, die besonders

in den Anfangsphasen der Wiederbesiedlung einen enormen Artenreichtum aufweisen. Einige dieser Lebensräume sind so artenreich, dass sie als Flächennaturdenkmale ausgewiesen oder in Landschaftsschutz-, FFH- oder Europäische Vogelschutzgebiete integriert worden sind. Wir finden heute dort zahlreiche Arten und Lebensraumtypen, die in Sachsen selten geworden sind. Die zahlreichen, oft kleinflächigen Strukturelemente geben diesen Bergbaufolgelandschaften etwas Einmaliges, bieten zahlreichen Pflanzen, Tieren und Pilzen in einem landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich und industriell geprägten Gebiet Lebensraum. Naturfreunde wissen dies zu schätzen. Wir sind in der Pflicht dieses Kleinod zu pflegen und zu erhalten. Die Landbesitzer und Pächter sollten behutsam und verantwortungsbewusst mit den noch erhaltenen Zeitzeugen umgehen.

Empfohlen vom Tourismusverband



ERZGEBIRGE



Zwei Moorpfade werden erneuert

Auf Lehrpfaden können sich Einheimische und Touristen über die Geschichte, Natur, Geologie und andere regionale Besonderheiten informieren. Der Vorteil von Lehrpfaden besteht darin, dass die Besucher in direkten Kontakt mit den erklärten Objekten kommen.



Innerhalb des Naturparkes existieren verschiedene Lehrpfade zu unterschiedlichen Themen. Drei der Lehrpfade befassen sich mit dem Thema Moor.

Der Moorlehrpfad Stengelhaide befindet sich seit 2002 zwischen Kühnhaide und Reitzenhain in dem gleichnamigen Moor. Im Rahmen Projektes Moorevital 2018 hat der Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ die Möglichkeit, den Lehrpfad zu erneuern. Insbesondere der Knüppelpfad im Bereich des Aussichtsturmes war nicht mehr sicher zu begehen. Zusätzlich setzt die gewünschte Wiedervernässung des Moores durch die Ansturmaßnahmen von 2013 und 2018 ein.

Nach der detaillierten Planung durch ein Planungsbüro wird von August bis Oktober 2019 der erste 437 m lange Abschnitt des Lehrpfades als Steg gebaut. Das bedeutet, dass die Besucher etwas erhöht über das Moor laufen können und der Torf zukünftig unter dem Steg nass werden darf. Die in Clausnitz ansässige Firma Holzbau Nitzsche verwendet für den Bau des Steges Eichenholz aus dem Erzgebirge. Allein dieser erste Abschnitt des Weges kostet ca. 140 000 €.

In der Torfabbaufäche soll noch ein zweiter kürzerer Abschnitt des Lehrpfades als Steg gebaut werden. Ob diese Strecke im Jahr 2020 gebaut werden kann, entscheiden die fünf Partner des Projektes im Herbst.

Nach fast 20 Jahren Moorlehrpfad werden auch die Informationselemente des Lehr-

pfades aktualisiert und neu gestaltet. In Zukunft können sich ebenso tschechische und englischsprachige Besucher über das Moor Stengelhaide informieren. Die Herausforderung stellt die Gestaltung der Elemente als bewegliche Objekte dar. Wie auch auf dem alten Pfad will der Naturpark keine starren Tafeln etablieren. Finanziert wird die Erneuerung des Moorlehrpfades Stengelhaide zu 85 % aus dem grenzübergreifenden Kooperationsprogramms SN-CZ.



Ahoj sousedě. Hallo Nachbar.
Interreg V A / 2014 – 2020

Der in dem Moor Siebensäure bestehende Moorpfad musste bereits vor einigen Jahren aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Der Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ erneuert in diesem Jahr den 100 m langen Steg und die Plattform am Ende des Pfades. Wie auch in der Stengelhaide wird der natürliche Wasserstrom durch den neuen Pfad nicht behindert und die Besucher behalten trockene Füße. Nach der öffentlichen Ausschreibung erhielt die gleiche Firma den Auftrag für den Neubau des Steges aus Eichenholz.

Die bestehenden Informationen des Moorpfades werden durch den Naturpark aktualisiert und neu gestaltet. In drei



Sprachen können die Besucher zukünftig Wissenswertes über Moore und verschiedene Pflanzen der Siebensäure erfahren. Die mit dem Bau des Steges verbundenen Maßnahmen zur Optimierung der hydrologischen Verhältnisse des Moores Siebensäure sollen als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für ein größeres Bauvorhaben realisiert werden.

Möglich wird die Erneuerung des Steges und der Informationselemente durch europäische und sächsische Gelder über die Richtlinie „Natürliches Erbe“ kofinanziert über das Förderprogramm EPLR.

Hilfreiche Praktikantin

Die Geschäftsführerin des Zweckverbandes Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“, Sigrid Ullmann und der Filialdirektor der Commerzbank Marienberg, Sebastian Hofmann, stellten am 4. September 2019 gemeinsam die neue Umweltpraktikantin des Naturparks „Erzgebirge/Vogtland“ vor.



Karen Paschke aus Paderborn studiert seit 2017 Forstwissenschaften und Waldökologie an der Georg-August-Universität in Göttingen. Die 22-jährige unterstützt vom 1. September bis 30. November 2019 die

Projektarbeit im Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“ - Mithilfe beim grenzübergreifenden Moorprojekt, an der Wanderwegekonzeption in Neuhausen und dem Fließgewässerkonzept für Clausnitz.

„Meine Faszination für die Natur und der Wille, meinen Teil zum Schutz eben dieser beizutragen“, beschreibt sie ihre Motivation für die Bewerbung zum Commerzbank-Umweltpraktikum. „Ich erhoffe mir von diesem Praktikum einen umfassenden Einblick in die Arbeitswelt eines Naturparks sowie vielseitige Erfahrungen und Lernmöglichkeiten.“

Weitere Informationen

Heike Ziegenbalg

Pressesprecherin Region Ost

Geschäftsräume:

Devrientstraße 3

01067 Dresden

Tel.: 0351 4849419

Fax: +49 69 136 56 121

Mobil: +49 172 617 05 09

heike.ziegenbalg@commerzbank.com

www.commerzbank.de